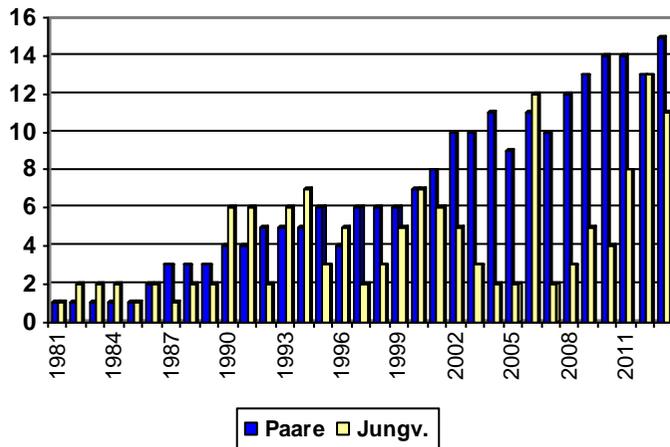




## Kraniche im Duvenstedter Brook

Zuletzt sollen Kraniche „in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (...) auf einem Erlenstubben in der Bruchwaldflur“ gebrütet haben [WALDEN 1987]. Danach war dieser eindrucksvolle Vogel nur noch ausnahmsweise als Gast im Gebiet anzutreffen.

Umso größer war das Erstaunen, als sich 1980 nach über 100 Jahren wieder Kraniche zur Brutzeit im Brook einfanden. Seit 1981 brüten sie alljährlich im Gebiet. Seither konnte sich ihr Bestand kontinuierlich vergrößern auf zuletzt bis zu 15 Reviere (einschließlich angrenzender Gebiete wie Hansdorfer Brook, Ammersbek-Niederung, Rader und Jersbeker Forst):



## Abhängig von Schutzmaßnahmen

Bei solch positiver Bestandsentwicklung mag man sich fragen, ob der Kranich aktuell noch auf menschliche Hilfe angewiesen ist. Die aktuelle „Rote Liste“ der Brutvögel Hamburgs (2006) gibt hierzu eine eindeutige Antwort: Der Kranich ist in Hamburg einem besonderen „Risiko-faktor“ ausgesetzt, konkret besteht eine „Abhängigkeit von andauernden Natur- und Artenschutzmaßnahmen“, insbesondere ist „regelmäßiger Schutz vor Störungen notwendig“. Der NABU Arbeitskreis Walddorfer unternimmt daher in Absprache mit den anderen betreuenden Naturschutzverbänden der Arbeitsgemeinschaft Duvenstedter Brook, dem Naturschutzamt und der örtlichen Revierförsterei verschiedenste Anstrengungen, um die Vorkommen des Kranichs zu schützen.

## Schaffung von Ruhezonon

Seit den 1980er Jahren wurden mehrere Wege komplett gesperrt, ein Weg im Westteil des Gebietes wird alljährlich zur Brutzeit (Anf. März – Mitte Juli) geschlossen. Ab Ende März, wenn die Kraniche ihre Brut beginnen, sind Aktive des NABU unterwegs, um ehrenamtlich als Naturschutzwache auf das Gebiet, vor allem aber auf seine Besucher, zu achten. Rücksichtslose Zeitgenossen, die sich nicht an die „Spielregeln“ im Schutzgebiet halten, werden auf ihr Fehlverhalten angesprochen, im Extremfall sogar angezeigt.

## Schaffung geeigneter Lebensräume

Kraniche sind Vögel offener Sümpfe, Moore und Bruchwälder. Daher wird die Moorheide regelmäßig „entkusselt“, d.h. aufkommende Bäume und Sträucher werden entfernt.

Auch hohe Wasserstände, Tümpel und flach überstaute Senken sind für die Brut zwingend erforderlich, da der Kranich (anders als die Graureiher) sein Nest nicht auf Bäumen, sondern inmitten einer flachen Wasserfläche baut. Doch der Brook wurde in den vergangenen Jahrhunderten mit einem viele Kilometer langen Netz aus Entwässerungsgräben durchzogen, um weite Flächen landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Seit 1977 hat das Naturschutzamt, später auch der NABU alte Gräben in Moor- und Sumpfbiotopen wieder verschlossen, um die ursprünglichen Wasserstände wieder herzustellen. Das weiß nicht nur der Kranich zu schätzen, auch bedrohte Pflanzen wie Wollgräser oder Sumpffarn sowie seltene Tiere wie Laubfrosch oder Libellen konnten sich wieder ausbreiten.

## Ausgezeichnetes Engagement

Für seine mittlerweile über zwei Jahrzehnte währende Arbeit zum Schutz der Kraniche im Brook wurde der NABU Arbeitskreis Walddorfer mit dem **Hanse-Umweltpreis 2008** ausgezeichnet.



## Was jeder für den Kranich tun kann

Kraniche sind attraktive Vögel. Dass auch Sie diese Vögel mal sehen möchten, ist verständlich. Die besten Chancen haben sie hierbei von den Aussichts-Kanzeln am Triftweg sowie vom Büldenkrugsweg aus auf den zentralen Wiesen des Brooks. **Halten Sie sich unbedingt ruhig und unauffällig auf den öffentlichen Wegen. Dann kann es sogar vorkommen, dass Kraniche in weniger als 100 Meter Entfernung zu Ihnen friedlich weiter ihre Nahrung suchen.**

Doch sowie Sie die gewohnten Wege verlassen (und vielleicht „nur mal eben ein paar Schritte“ dichter an das Tier heran wollen), werden diese empfindlichen Tiere flüchten. Kommen solche Störungen zu häufig vor, ist zu befürchten, dass die Kraniche den Brook für immer verlassen. **Sollten Sie also jemanden beobachten, der gegen die Verbote – insbesondere durch Verlassen der Wege oder Mitführen von Hunden (auch angeleint) – verstößt, so dürfen auch Sie ihn gerne darauf ansprechen.**

## Machen Sie mit beim Kranichschutz

Egal ob Sie beim Entkusseln oder beim Schließen alter Gräben mit anpacken, ob Sie tage- oder wochenweise bei unseren Naturschutzwachen mitmachen oder ob Sie uns mit einer Spende (Gelder oder Sachspenden) unterstützen wollen: **Auch Ihre Hilfe ist gern gesehen!**

## Auskünfte oder Kontakt zum NABU

Internet: [www.NABU-Hamburg.de/Walddoerfer](http://www.NABU-Hamburg.de/Walddoerfer)

**Monatliche Treffen** des NABU Arbeitskreises Walddörfer jeden 1. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr, „Op de Böhn“ in der Alten Schulkate, Im Alten Dorfe 60, neben dem Museumsdorf Volksdorf.

### NABU Arbeitskreis Walddörfer

Timo Depke  
Leitung NABU Walddörfer  
Auf dem Kamp 20  
22889 Tangstedt – Rade  
Tel. 040 / 60 01 32 57  
[timodepke@hotmail.com](mailto:timodepke@hotmail.com)

Jens-Peter Stödter  
Kranichschutz im Brook  
Hans-Stender-Weg 11  
22889 Tangstedt  
Tel. 04109 / 66 16  
---

### NABU Landesverband

**Geschäftsstelle**  
Klaus-Groth-Str. 21  
20535 Hamburg  
Tel. 040 / 69 70 89 -0

**Infohaus**  
Duvenstedter Triftweg 140  
22397 Hamburg  
Tel. 040 / 607 24 66

### Spenden für den NABU Walddörfer:

Naturschutzbund Hamburg, Konto Nr. 1703 203  
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

*Bitte Verwendungszweck „Arbeitskreis Walddörfer“ angeben.*

### Impressum:

Herausgeber: NABU Hamburg Text: Jens-Peter Stödter  
Fotos: M. Arit (Motorsäge im Einsatz, Gruppe), T. Brunckhorst (Titelbild), P. Heinrich (zwei fliegende Kraniche), JP. Stödter (einzelner Kranich vor Moorwald, Kranichpaar auf Wiese)

# Kranichschutz im Duvenstedter Brook

